

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlich Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 15 Ngr. Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 1 Ngr.

N<sup>o</sup> 75.

Mittwoch, den 23. September.

1874.

### Politische Weltanschauung.

Allgemach beginnen die Wogen des politischen Lebens etwas höher zu gehen. Die Reichsregierung sucht eine große Masse Gesetzentwürfe für den Reichstag fertig zu stellen. Das Bureau der hohen Versammlung wird sich insofern verändern, als an Stelle des zum französischen Botschafter ernannten Fürsten von Hohenlohe ein neuer erster Vicepräsident gewählt werden muß. Wenn den bisherigen Annahmen Glauben beizumessen ist, so dürfte Freiherr Schenk von Stauffenberg, Präsident der bairischen Abgeordnetenkammer, an Stelle Hohenlohe's gewählt werden. Stauffenberg gehört im Reichstage dem linken Flügel der Nationalliberalen an und ist bei allen Parteien des Hauses persönlich gern gesehen. Unter den Vorlagen für den nächsten Reichstag, über dessen Einberufung auch heute noch nichts fest steht, befindet sich der Entwurf einer neuen deutschen Gerichtsverfassung. Er bezeichnet in seinem ersten Paragraphen als Organe der ordentlichen Streitigen Gerichtsbarkeit: die Amtsgerichte, Landgerichte, Handelsgerichte, Oberlandesgerichte und das Reichsgericht. Diese Gliederung der Gerichte für Civilsachen ist eine sehr einfache und durchsichtige. Die Amtsrichter handeln als Einzelrichter, die Landgerichte und Handelsgerichte entscheiden in der Zahl von drei, die Oberlandesgerichte in der Zahl von fünf Richtern, die Senate des Reichsgerichts sollen mit sieben Richtern besetzt sein. Für Strafsachen wird die Organisation dadurch eine complicirtere, daß bei den erkennenden Gerichten das Laien-Element hinzutritt. Der Streit darüber, ob dem Schöffengericht oder dem Schwurgericht der Vorzug zu geben sei, ist im Bundesrath dahin entschieden worden, die Schwurgerichte beizubehalten. Zugleich hat man jedoch die Zuziehung von Schöffen zu den Gerichten unterster Ordnung beschlossen. Danach gestaltet sich die Organisation der Gerichte für Strafsachen erster Instanz so: als Gerichte unterster Ordnung fungiren die Schöffengerichte, die bei den Amtsgerichten zusammentreten und aus einem Richter und zwei Schöffen bestehen. Als Gerichte mittlerer Ordnung fungiren die mit fünf Richtern zu besetzenden Strafkammern der Landgerichte, als Gerichte oberster Ordnung endlich die Schwurgerichte, die bei den Landgerichten periodisch zusammentreten

und aus drei Richtern und zwölf Geschworenen bestehen. — Soweit der Entwurf. Welche Aenderungen er etwa durch den Reichstag erfahren wird, bleibt abzuwarten. Außerdem wird sich der Reichstag noch mit dem Bankgesetz, mit einer Novelle zum Gewerbegesetz und ähnlichen Materien zu beschäftigen haben.

Die preussische Regierung soll die löbliche Absicht haben, ein besonderes landwirthschaftliches Ministerium zu errichten und den Abgeordneten Dr. Friedenthal mit dem Portefeuille dieses Ministeriums zu betrauen. Dr. Friedenthal gehört der freiconservativen Richtung an. Bislang nahm gerade dieses Fach unter den verschiedenen Ressorts eine sehr untergeordnete Stellung ein, so daß die einzelnen Vertreter desselben gewöhnlich sehr rasch wegzugehen suchten. Anfangs umfaßte es nur die gesammte landwirthschaftliche Polizei; dazu trat später noch die Leitung des Geflüttwesens, die Deichungs-Angelegenheiten, die Jagd- und Veterinärpolizei. Dr. Friedenthal soll die Forderung gestellt haben, die Domänen und Forsten, welche bisher zum Finanzministerium gehörten, dem landwirthschaftlichen Ministerium zu überweisen — eine Forderung, welche durchaus sachgemäß ist. Nach officiösen Andeutungen dürfte diese Erweiterung als fest bevorstehend anzusehen sein.

Aus Baiern verzeichnen wir folgendes Beispiel ultramontanen Hasses. Das „Vaterland“ schreibt: „Wir erhalten einen „Aufruf“ mit einem sieben Ellen langen Schweif von Namen gediegener Fortschrittler, Preußen u. d. m., um Aufruf und Namen im „Vaterlande“ abzudrucken. Man will von uns, daß wir damit eine „Sammlung für Meinungen“ unterstützen sollen. Wir müssen dies ablehnen und zwar aus folgenden Gründen: Erstens sehen wir nicht ein, warum wir für die Norddeutschen sammeln sollen, da unseres Wissens die Norddeutschen außer für das halbpreussische Immenstädt niemals für uns Süddeutsche gesammelt haben. Zweitens begreifen wir nicht, warum wir Katholiken nicht besser unser Almosen nothleidenden katholischen Mitbrüdern zuwenden sollen. Drittens vermögen wir uns nicht klar zu machen, daß wir bairischen Ultramontanen die national-liberalen Meininger unterstützen sollen, die einen unserer Todfeinde, den Juden Kasler, in den Reichstag als ihren Vertrauensmann geschickt haben. Viertens ist uns nicht erinnerlich,

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Bo...  
Airy's  
nen, wird  
ug's- und  
atis und  
welcher  
solte  
ien.

erprobtes  
es einfach  
bedarf, um  
sof für reell  
oll wenden  
(. 33803.)

mann in  
nerkennung  
K sucht",  
häuslicher  
sei unser  
amburg.

Müller,  
en, beginnt  
Programme

ctor:  
eider.

ERG.  
lt  
le.  
October.

nd die  
m  
33171b.)

bei hohem

Brettnig.

Weber  
ung bei  
sche

osengasse.

und kann  
en in der  
den.

n, die mir  
nlaube ent-  
ich Klage  
E. F.

werda.



daß Protestanten, Preußen und National-Liberale z. B. für das abgebrannte ultramontane Cham oder für das gleichfalls ultramontane Wasserburg sich irgendwie in Unkosten gesetzt hätten. Fünftens geht es uns wider den Mann, uns von dem Vertrauensmann der Meininger in's Gesicht spucken und um unser gutes Recht bringen zu lassen und hinterdrein für eben diese Leute unsere Taschen zu leeren. Sechstens haben wir Arme und Hilfsbedürftige genug in nächster Nähe. Siebentes sind die national-liberalen Meininger gar nicht einmal so Hilfsbedürftig, da ihnen circa die Hälfte ihres Schadens von verschiedenen Asscuranz-Gesellschaften vergütet wird. Schließlich ist uns das katholisch-bairische Hemb immer näher als der national-liberal-protestantische Rock eines Anderen; und endlich wollen wir überhaupt nicht. Sorgen wir für unsere Leute und lassen wir die Liberalen für die ihrigen sorgen, so gleicht sich's aus!" Ein Commentar bedürfen diese Zeilen nicht.

In Oesterreich streiten sich die Blätter noch um die Antwort des Kaisers an den Cardinal Schwarzenberg. Von officiöser Seite wird hervorgehoben, daß die Worte des Kaisers jedenfalls tendenziös ausgebeutet würden, während sie lediglich einen vertraulichen Character gehabt hätten. Der Kaiser ist inzwischen von den Manövern in Böhmen nach Wien und Schönbrunn zurückgekehrt und hat sich von dort am 15. Sept. in das Feldlager bei Brück an der Leitha und von da nach Pest begeben.

Die italienische Regierung hat zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit in Sicilien beschlossen, dem Militär-Commandanten der Insel die Leitung der zu diesem Zwecke zu ergreifenden Maßregeln in die Hand zu geben und das Corps der Carabinieri zu verstärken. Für die unvorhergesehenen Kosten bewilligt das Finanzministerium 500,000 Lire aus dem Reservefonds. Der Ministerpräsident bereist die Südprovinzen, um die Finanzämter zu untersuchen.

In Frankreich wird die zweite offizielle Reise des Präsidenten Mac Mahon nach dem Süden, die zwar etwas besser in Scene gesetzt wurde als die nach der Bretagne, auf sehr unwillkommene Weise durch Bazaine in den Hintergrund gedrängt. Bazaine hat seine wiedererlangte Freiheit benutzt, um sich an seinen Verfolgern zu rächen. Seine einzige Waffe ist die Feder und die führt er mit wirklich schneidender Schärfe. Die bittere Ironie, mit der er sein und Mac Mahons Verhalten im Kriege 1870 einander gegenüberstellt, die Schonungslosigkeit, mit der er die vielfachen Fehler des „ruhmvoll Besiegten von Wörth“ aufzählt, die Schärfe, mit welcher er den Contrast ihrer beiderseitigen Schicksale in die Augen springen läßt — dies Alles muß auf den gegenwärtigen Präsidenten der Republik einen zerschmetternden Eindruck machen. Noch schlechter aber kommt der Präsident des Kriegsgerichts von Trianon, der Herzog von Amale, weg. Die Schilderung seiner militärischen Laufbahn ist ein Musterstück bitterer Malice. Bazaine sagt, Amale habe nur das einzige Verdienst, der Sohn eines Königs zu sein. Statt gegen die Commune zu kämpfen, sei ihm der Prozeß Bazaine willkommenes Mittel gewesen, nach Popularität zu haschen und die Augen des französischen Volkes auf sich zu ziehen. Auch

die Demagogen vom 4. September, Jules Favre, Gambetta u. f. w. werden schonungslos angegriffen. Trochu und Bourbaki wird das gesagt, was am tiefsten kränken und verwunden muß. Bazaine schont Niemand, außer dem alten Thiers, der ihn stets in Schutz nahm und eifrig bemüht war, Frankreich das Schauspiel von Trianon zu ersparen. Gleichviel, ob es Bazaine gelungen ist, sich zu rechtfertigen oder nicht, das hat er klar bewiesen, daß Niemand in Frankreich etwas vor ihm voraus hat; ja daß die Mehrzahl derer, die jetzt in Ehren stehen, eine bei Weitem größere Schuld an dem Unglück des Landes tragen, als er. Schließlich erklärt Bazaine, daß er seine militärische Laufbahn nicht für abgeschlossen halte, und daß er, wenn der Augenblick gekommen sein werde, noch Pflichten zu erfüllen habe. In Frankreich ist der Wechsel an der Tagesordnung und wer heute gestürzt ist, kann morgen seinen früheren Rang wieder einnehmen. Die französische Armee wird ihren Marschall dann sicherlich nicht ungern in ihren Reihen sehen. Sein Brief ist darauf berechnet und auch wohl geeignet, die Sympathien, deren man ihn in diesen Kreisen berauben wollte, wieder auf ihn zu lenken. Den Gambettisten aber mag Gott gnädig sein, wenn dieser Mann jemals Gelegenheit erhält, mit dem Schwert in der Hand über sie zu kommen.

Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat in England mehr die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, als alle Ereignisse der inneren Politik, die freilich noch ihren Sommerschlaf hält. Dasselbe ereignete sich bei Thorpe auf der Ostbahn, wo ein Inspector durch Ablassung eines Zuges auf falschem Geleise einen Zusammenstoß zweier sich begegnenden Züge herbeiführte. Mehr als zwanzig Todesfälle und eine große Zahl von Verwundungen waren die Folge dieser verbrecherischen Fahrlässigkeit.

Aus Spanien wird wieder eine große Schlacht bei Estella als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Die Carlisten dünken sich schon auf dem Marsche nach Madrid. Wenn auch der neue Oberbefehlshaber der Nordarmee, General Laserna, keineswegs für einen Feldherrn ersten Ranges gilt, so wird er doch wohl im Stande sein, den Ebro-Übergang dem Feinde zu verlegen. Die thatsächlichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind ohne große Bedeutung und betreffen nur einige kleinere Gefechte. Was schließlich noch die Mittheilung anlangt, daß der russische Kaiser seine Sympathien Don Carlos brieflich ausgesprochen, so sind die Quellen, woraus jene Mittheilung fließt, zu unlauter, als daß Gewicht darauf zu legen wäre.

Der Stapellauf des Panzerschiffs „Friedrich der Große“ hat am 20. Sept. Nachmittags in Kiel glücklich stattgefunden. Das Schiff glitt leicht und sicher ohne die leiseste Schwankung in's Meer. Der Kaiser wurde von der versammelten Volksmenge mit enthusiastischem Jubel empfangen. Der Hafen war durch zahlreiche festlich beslagte Schiffe belebt.

Die Offiziere der deutschen Kanonenboote besuchten in Begleitung des Generals Morales die Befestigungswerke von Bilbao. „Nautilus“ und „Albatros“ sind in Portugalete eingetroffen.

Aus P  
Kaisers F  
man stünd  
Einen

Marschall  
Straßenp  
Tritt un  
Die legit  
Bergnügen  
nicht auf,  
und arbeit  
zu untergr

Wie d  
v. Bari,  
Frohsdorf  
des Gräfe  
Carlos na

Die J  
nen wieder  
Divisionen  
Geballos e  
Die Carli  
Excesse all

Einer  
haben eng  
anweit C  
Schiff „N  
Gewehren  
frachtet w  
Küstenwäc

Der P  
öffentlicher  
Besitz hat  
Bundestru  
zwischen  
und Kellog  
Vergleich  
Kellog als  
ist ruhig  
Tagen wi

Wir  
kanntmach  
der wieder  
zu Ende  
Zeitungsä  
stellungen  
durch der  
flüssige Ar  
werden be  
wiederholt  
des Abonn  
Bestimmu  
Abfertigung  
zu lassen.

8 Ne  
Gfrd. Nie  
und Klau  
gutartig c  
maßregeln  
dürfte dur

2 U  
Am 12.



Aus Prag wird gemeldet, daß das Befinden des Kaisers Ferdinand sich so verschlimmert hat, daß man stündlich die Auflösung erwartet.

Einen besonders schlechten Empfang hat der Marschall Mac Mahon in Amiens erfahren. Der Straßenpöbel verfolgte ihn dort auf Schritt und Tritt und es wurden die beleidigendsten Rufe laut. Die legitimistische Presse nimmt natürlich mit großem Vergnügen davon Notiz; sie giebt ihre Hoffnung nicht auf, das Septennat noch stürzen zu können und arbeitet gleich Maulwürfen, das Interregnum zu untergraben.

Wie der „Figaro“ aus Paris meldet, ist Graf v. Bari, Vetter des Grafen v. Chambord, von Frohsdorf daselbst eingetroffen, um sich in einer Mission des Grafen v. Chambord an den Prätendenten Don Carlos nach Spanien zu begeben.

Die Nordarmee in Spanien hat ihre Operationen wieder aufgenommen, und zwar haben die Divisionen der Generale Laserna, Moriones und Ceballos eine gemeinsame Marschbewegung ausgeführt. Die Carlisten begeben in der Umgegend von Estella Excesse aller Art gegen das Besitztum der Bewohner.

Einer Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge haben englische Lootsen und Küstenwächter am 17. anweit Southend (an der Themsemündung) das Schiff „Notre Dame“ angehalten, das mit 4500 Gewehren und mit 500 Kisten mit Munition befrachtet war. Die Mannschaft hat das Schiff den Küstenwächtern überlassen.

Der Aufstand in New-Orleans ist beigelegt. Die öffentlichen Gebäude, welche die Aufständischen im Besitz hatten, sind von diesen geräumt und von den Bundesstruppen besetzt worden. Verhandlungen zwischen Mac Henry, dem früheren Gouverneur, und Kellog, dem legitimen Gouverneur, haben einen Vergleich herbeiführt, wonach die Liga der Weißen Kellog als Gouverneur anerkannt hat. Die Stadt ist ruhig und die Bundesstruppen werden in einigen Tagen wieder abziehen.

### S a c h e n.

Wir weisen unsere geehrten Leser auf eine Bekanntmachung der Ober-Postdirection hin, daß trotz der wiederholten Erinnerungen, in dem nunmehr zu Ende gehenden dritten Quartal bei dem Post-Zeitungsämtern ein großer Theil der Zeitungsbestellungen nicht rechtzeitig gemacht worden ist, wodurch der Postverwaltung eine ungeheure ganz überflüssige Arbeit aufgebürdet wurde. Die Postanstalten werden deshalb beim Herannahen des vierten Quartals wiederholt veranlaßt, auf rechtzeitige Erneuerungen des Abonnements unter Beobachtung der betreffenden Bestimmungen hinzuwirken und sich die schleunigste Abfertigung der Zeitungs-Bestellungen angelegen sein zu lassen.

Reulirch, 19. Septbr. Bei dem Gutsbes. Gfrd. Richter alhier ist eine Kuh von der Maul- und Klauenseuche befallen worden; dieselbe tritt gutartig auf und sind die vorgezeichneten Vorsichtsmaßregeln sofort getroffen worden. Die Seuche dürfte durch Triebsschweine eingeschleppt worden sein.

A Umschau in der Lausitz, den 20. Sept. Am 12. d. hat sich zu Gelsenau bei Ramenz der 41

Jahre alte Nachtwächter Techritz erhängt. — Den 16. d. ertrank die 68jährige Wwe. Benedict in Maltschütz beim Wäschepülen. — Den 16. d. sind zu Luppe bei Radibor die Gebäude von 5 Gehöften abgebrannt. Sämmtliche Betroffene haben nicht versichert. — Am 19. d. sind die Gebäude des Nahrungsbes. Pfuhl in Wadewitz durch Feuer vernichtet worden, leider kamen dabei auch 2 Pferde, 7 Gänse, 6 Hühner und ein Hund um's Leben. — Im Nachlasse des flüchtig gewordenen und später in der Elbe gefundenen Cassirer Hentsch aus Baugen sind die Talons und Coupons von über 40,000 Thlr. Werthpapieren, die er früher besessen, nicht aufzufinden gewesen. — Nach dem am 18. und 19. d. zu Baugen gepflogenen Verhandlungen des Königl. Bezirksgerichts wurde der Müllergehilfe Virus, welcher den Buchholzmüller Ritter erschlagen, für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Die hinterlassene Wittwe des Erschlagenen wurde mit 4 Jahren Gefängniß bestraft, weil sie bei dem Morde in theilnehmender Beziehung gestanden.

Der deutsche Kaiser hat Herrn Bürgermeister Eichel in Ramenz „in Anerkennung seiner Leistungen während des Krieges 1870/71“ die Kriegsgedenkmünze für Nichtcombattanten verliehen.

Wie der „Dr. Anz.“ hört, werden im Laufe der nächsten Woche die sächsischen Generalstabsoffiziere eine größere Uebungsreise antreten.

Dem Vernehmen nach sollen die beiden in Großenhain, Grimma und Lausitz garnisonirenden Reiter-Regimenter in Husaren-Regimenter umgewandelt werden.

Dem Vernehmen nach verharret das Haus Schönburg, soweit es in seinem Territorium von der bevorstehenden Verwaltungsreorganisation in seinen rechtmäßigen Vorrechten sich beeinträchtigt sieht, unverändert auf seinem zeitlich schon consequent eingenommenen Standpunkt und bezieht sich in keiner Beziehung der Regierung entgegenkommend. Es werden daher nunmehr gegen den Willen des Hauses Schönburg unter vorausichtlicher Protesterhebung desselben die neuen Verwaltungsgesetze auch in den Schönburgischen Landen in Ausführung gebracht werden.

Der 17jährige Prinz Alfons von Asturien, Sohn der Königin Isabella von Spanien, verweilte mit seinem Gefolge, von Berlin kommend, auf einige Tage in der sächsischen Hauptstadt.

Bei einem Vergleich der kürzlich vom R. Statistischen Bureau herausgegebenen Uebersicht sämmtlicher Ortschaften Sachsens nach der neuen Organisation der Behörden, mit der schon früher herausgegebenen Uebersicht nach Gerichtsamts-Bezirken geordnet, übersteht man leicht die durch die Organisation eintretenden neuen Abgrenzungen der Verwaltungsbezirke. Zunächst erhalten die bisherigen Kreisdirectionen die Bezeichnung Kreishauptmannschaften, deren 26, nämlich in der Kreishauptmannschaft Dresden: Dresden, Pirna, Dippoldiswalda, Freiberg, Meissen und Großenhain; in der Kreishauptmannschaft Leipzig: Leipzig, Grimma, Rochlitz, Dschag, Borna und Döbeln; in der Kreishauptmannschaft Zwickau: Chemnitz, Elbha, Marienberg, Annaberg, Schwarzenberg, Zwickau, Plauen, Auerbach, Dörsnitz und die Schön-



burgischen Recesherrschaften; in der Kreishauptmannschaft Bautzen: Bautzen, Ebbau, Zittau und Ramenz. Von den Gerichtsämtern gehen infolge der neuen Organisation 10 ein, resp. sind schon eingegangen, es betrifft dies die Gerichtsämter von Röttha, Kaufzig, Seringswalde, Grünhain, Weissenberg, Schöneck, Geyer, Moritzburg, Wernsdorf und Schönfeld. Statt früher 122 werden in Zukunft nur 112 Gerichtsämter thätig sein.

Das am 20. d. M. und zwar seit einer Reihe von Jahren im Großen Garten zu Dresden gefeierte Gartenfest des dortigen Albertvereins war auch diesmal, vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, von Tausenden und Abertausenden von Theilnehmern besucht, welche allerdings in den ersten Stunden die Hauptwege um den Teich herum, woselbst sich auch die Loosverkaufsstellen, Erfrischungstempel zc. befanden, etwas schwer passirbar machten, später sich aber an den verschiedenen Orten vertheilten, um den durstigen Kehlen und leeren Magen — freilich auch unter ziemlich erschwerenden Umständen — Genüge zu leisten. Um 2 Uhr erschien im Bierspanner Se. Majestät der König nebst Gemahlin und Gefolge auf dem Festplatze, hier und dort vorsprechend und in leutseligster Weise mit den vielen niedlichen und lebenswürdigen Verkäuferinnen sich unterhaltend. Einen besonderen Reiz gewährte auch das um 4 Uhr beginnende sogen. Fischerstechen auf dem Teiche, dem eine Aufführung der Liedertafel im decorirten Naturtheater folgte, während zwischen dem Palais und dem Teiche, der Abends mit seiner Umgebung wahrhaft scenhaft illuminirt war, die Musikchöre des 1. und 2. Grenadier-Regiments, in der Großen Wirthschaft dagegen das Musikchor des Garde-Reiter-Regiments concertirte. Etwa gegen 7 Uhr fand eine Beleuchtung des Teiches mittelst electrischen Lichtes statt, die wie die riesenhaften Nebelbilder, welche die Portraits des deutschen Kaisers, des Königs von Sachsen und des gesammten königlichen Hauses, sowie die Germania und eine Allegorie der deutschen Kaiserkrone enthielten, ungemein freudige Aufnahme fand. Noch ganz spät bewegten sich Spaziergänger in Menge dem großen Garten zu, der an diesem Tage und bei dem überaus herrlichen Abend unstreitig ein Glanzpunkt der ganzen Sommersaison gewesen ist, und aller Wahrscheinlichkeit auch dem Albertverein eine brillante Einnahme verschafft hat.

Unter den Leipziger Volksschullehrern herrscht große Aufregung, weil der Stadtrath beschlossen hat, die Pflichtstunden von 24 auf 28 zu erhöhen. Am 19. fand eine allgemeine Leipziger Lehrerversammlung statt, um zu berathen, welche Stellung die Volksschullehrer zu diesem Beschlusse des Rathes einzunehmen hätten. Die Maßnahme der Behörde wurde von allen Rednern als hart bezeichnet. Eine Commission erhielt den Auftrag, die nöthigen Schritte zu thun, daß der Beschluß zurückgenommen werde. Die Versammlung war von 130 Lehrern besucht.

Bei dem Wurstfleischer Klärner in Leipzig sind 3 Fleischergesellen desselben und ein vierter, der dort häufig verkehrt hat, an der Trichinose erkrankt, so daß sich die Unterbringung der Erkrankten im Krankenhaus nothwendig gemacht hat. Außerdem sollen

noch mehrere Personen, die dort Wurst entnommen und genossen haben, erkrankt sein.

Der „Boigtländische Anzeiger“ dementirt die von mehreren Amtsblättern des Boigtlandes gebrachte Nachricht von einem in Plauen stattgehabten Einsturze eines Neubaus, infolge dessen 6 Arbeiter theils getödtet, theils verwundet worden sein sollten, da in Plauen nichts davon bekannt sei.

Am Sonnabend Nachmittag erfolgte in einem Droungengeschäft an der Waisenhausstraße in Dresden, Ecke der Victoriastraße, eine heftige Detonation, wodurch die Spiegelscheiben des Ladens zertrümmert und die dortigen Bewohner in großen Schreck versetzt wurden. Der Lehrling des Geschäfts hatte im Niederlagsraume eine größere, mit Schwefelkohlenstoff gefüllte Flasche zerbrochen und war eiligst davon gelaufen, um seinem Herrn Mittheilung davon zu machen. Beim Eintritt des Letzteren mit dem Lehrling in die Niederlage, stand dieselbe sofort in Flammen, und die Benannten eilten mit brennenden Kleidern auf die Straße. Das ganze Haus war mit erstickendem Qualm angefüllt, und man begann schon die Bewohner der oberen Etagen mittelst Leitern in Sicherheit zu bringen; die Feuerwehr löschte jedoch alsbald den Brand.

Am 18. September Nachmittag verunglückte in der Selterwasserfabrik des Herrn Witte zu Zwickau der Arbeiter Demmler aus Weissenborn. Derselbe wurde von einem explodirenden mit Selterwasser gefüllten Ballon so unglücklich getroffen, daß sein Tod sofort erfolgte. Er hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

### Vermischtes.

— Adolf Glasbrenner sendet dem Redacteur des „Bairischen Vaterland“, Dr. Sigl, durch die „Montags-Zeitung“ den nachstehenden offenen Brief:

Was neu'stens du im „Vaterland“ gebracht,  
Kann weder mich erheitern noch verdrießen,  
Denn da du mich zum Juden hast gemacht,  
Darf ich auch ferner nichts von dir genießen.

— (Eine Erinnerung an das Jahr 1849.) Aus Mannheim wird unterm 13. d. M. berichtet: Die Ueberreste der im Herbst hier standrechtlich Erschossenen (Trübschler, Lacher, Höfer, Ditz und Streuber) wurden am 12. früh in Gegenwart vieler Gefinnungsgenossen, darunter A. Gögg, ausgegraben und Nachmittags 4 Uhr in fünf kleinen Särgen unter dem neu errichteten Denkmale beigesezt. Zu der Enthüllungsfest hatten sich mehrere Familien-Angehörige der Erschossenen eingefunden.

— Ein Rabelstelegramm aus New-York vom 19. Sept. Abends meldet: Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Fall-River (Massachusetts) ist daselbst in einer Granitmühle eine große Feuersbrunst ausgebrochen, bei welcher 28 Personen um's Leben kamen und einige 30 verwundet wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 500,000 Dollar veranschlagt.

Repertoire der königl. Hoftheater zu Dresden.  
(In Altstadt.) Mittwoch: Die Räuber. — Donnerstag: Die Folsinger. — Freitag: Tell. Sonnabend: Der Troubadour.  
(In Neustadt.) Donnerstag: Ultimo. — Sonnabend: Borüber. Die Versucherin. Die einzige Tochter.

hat einen

ergeben,

bemerkten

für die

lichen

zusam

zeichne

liegen, i

Hochbau

einzureich

Offerten

„Nieder-

der Verfi

und Klö

das Mei

oder auf

Nr.

empfiehlt

Schränke,

Bedienung

als: Regu

Kostfläbe,

Rüchenauf

und Pferd

zu billigen



Die für die Abgebrannten zu Meiningen von uns in hiesiger Stadt veranstaltete Sammlung hat einen Ertrag von

### Einhundert und Zwölf Thalern

ergeben, welche Summe heute von uns an das Hilfscomitee zu Meiningen abgesendet worden ist.

Allen, welche sich an der Sammlung betheilig haben, bringen wir hierdurch ergebensten Dank und bemerken, daß die Sammeliste den Gebern in hiesiger Rathsexpedition zur Einsichtnahme bereit liegt.

Stadtrath Bischofswerda, den 21. September 1874.

Sinz.

## Bekanntmachung.

Die **Erdbau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Anstreicherarbeiten** für die aus Anlaß der Einführung des Blocksignal-systems, auf der schlesischen Linie erforderlichen Hochbauten der Ingenieur-Abtheilung Löbau, sollen im **Submissionswege zusammen vergeben** werden.

Auf genannte Arbeiten reflectirende **Baugewerken** können Blanquets bei **unterzeichnetem Bureau**, woselbst auch Zeichnungen und Bedingungen zur Ansicht bereit liegen, in Empfang nehmen.

Die Blanquets sind ausgefüllt und versiegelt, mit der Aufschrift: „Concurrenz auf Hochbauten betr.“, bis spätestens den **26. September d. J.** bei unterzeichnetem Bureau einzureichen.

Die Auswahl unter den Concurrenten, welche bis zum 15. October d. J. an ihre Offerten gebunden bleiben, ist vorbehalten.

**Königl. Abtheilungs - Ingenieur - Bureau Löbau,**

am 18. September 1874.

Lasch.

## Holz- und Streu-Auction.

Erbtheilungshalber soll auf dem zum Kreuzel'schen Nachlasse gehörigen Waldgrundstück „Nieder-Putzauer Flur“ **Donnerstag, den 1. Oct. d. J.**, früh 9 Uhr, die Fortsetzung der Versteigerung an Holz, Streu und Grund und Boden (unterm Holz befindet sich Bau- und Klobholz) parcellenweise, nach den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen, durch das Meistgebot stattfinden. Käufer wollen sich gefälligst auf der Ziegelei des Herrn Käufer oder auf dem Grundstücke selbst einfinden.

Die Erben.

Das neueröffnete

# Möbel-Magazin

**Nr. 97 grosse Kirchgasse Nr. 97,**

im Hause des Herrn Kürschnermeisters Fickert,

empfiehlt einem geehrten Publikum von Stadt und Land ein Lager fertiger Möbel, als: Secretäre, Schränke, Commoden, Tische, Bettstellen, Sophas, Stühle, Fußbänke, Portiären u. und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

**C. Haserkorn & W. Rehn,**

Tischlermeister.

## Gusswaaren,

als: Regulir-, Koch- und Quinotofen, beschlagene Kochmaschinen, Falz- und Rippenplatten, Roste und Roststäbe, Maschinen-, Feuerungs-, Oberballen-, Kittsalz- und Esstheben, Wasserpumpen, Kessel, Röhrenausgüsse und Plumpentüllen, Rehschieber, Dachfenster, Kuh- und Schweinetröge, Pferdekruppen und Pferdebrausen (von Schmiedeeisen), geachtete Gewichte, emaillirtes und rohes Kochgeschirr empfiehlt zu billigen Preisen

**Clemens Löhnert am Markt.**



# Berliner Tageblatt

nebst  
„Sonntagsblatt“ und „ULK“.

Tägliche Auflage: 27,000 Exemplare.

Die großen Erfolge, welche dieses journalistische Unternehmen in einer so rapiden Weise, wie kein zweites Blatt in Deutschland, erzielt hat, sprechen wohl am deutlichsten für die Gediegenheit des Inhalts obgenannter Blätter. Das „Berliner Tageblatt“ ist nunmehr nächst der Cölnischen

## die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Je größer der Leserkreis einer Zeitung, umso mehr ist dieselbe verpflichtet und zugleich auch in der Lage, den Ansprüchen des Publikums in weitgehendster Weise zu genügen. Diesen Standpunkt hat das „Berliner Tageblatt“ stets gewahrt und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen.

Auch das humoristisch-satirische Wochenblatt „ULK“ hat durch die glückliche Idee, nicht allein die politische Satyre, sondern auch den gemüthlichen Humor in gemeinverständlicher Weise zu cultiviren, allgemeine Anerkennung und Würdigung gefunden, so daß der „ULK“ bereits zu den populärsten und beliebtesten Wochenschriften Deutschlands gehört.

Das „Berliner Sonntagsblatt“ enthält Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken, Mittheilungen aus Hauswirthschaft und Gewerbe zc. zc.

Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint mit Beginn des neuen Quartals eine neue Original-Novelle

### „Eine Woge der Sündfluth“ von Joë von Reuß (A. Rohde),

die sicherlich das Interesse der Abonnenten in hohem Grade erwecken wird.

Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt“ nebst illustriertem, humoristisch-satirischem Wochenblatt „ULK“ und dem so sehr beliebten „Berliner Sonntagsblatt“ beträgt

nur 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr.

für alle drei Blätter zusammen incl. Postprovision.

Die Reichhaltigkeit, durch welche sich das „Berliner Tageblatt“ bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

**a. Politischer Theil:** Populäre, freisinnige Leitartikel. Politische Tages- und Wochenschau. Reichhaltige politische Nachrichten. Ausführl. Kammer-Verhandlungen.

**b. Localer Theil:** Communales. Local-Nachrichten. Gerichtszeitung. Vereins-Nachrichten. Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im stenographischen Auszuge).

**c. Handels-Zeitung:** Börsen- und Handels-Notizen, Handels-, Markt- und Börsenberichte, Handelsregister. Completer Courszettel. Ziehungslisten der wichtigsten Boosseffecten. Viehmarkt.

**d. Feuilletonistischer Theil:** Romane und Novellen berühmter Autoren. Reisebriefe. Schilderungen. Die beliebten Sonntags-Plaudereien von Siegm. Haber zc.

**e. Vermischtes:** Provinz-Original-Correspondenzen. Theater. Kunst und Wissenschaft. Hauswirthschaft. Ernennungen. Concurs-Nachrichten. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Classen-Lotterie zc.

**f. Annoncen-Theil:** Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des öffentlichen Verkehrs in übersichtlichster Gruppierung.

## Der „Hexterextex!“

Humoristisch-satirisches Volks-Scherz-Blatt,

erscheint vom 1. October d. J. ab wie bisher wöchentlich für den billigen Preis von

nur 1 Reichsmark = 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

pro Vierteljahr und nehmen alle Kaiserlichen Post-Anstalten Bestellungen darauf an. (Eingetragen im Achten Nachtrag zum Zeitungs-Preis-Courant pro 1874 unter Nr. 1458.) Wenn das Blatt durch den Briefträger jede Woche in's Haus gebracht werden soll, kostet es 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. an Bringerlohn pro Quartal mehr.

Dies Blatt wird mit Witz, Laune, Humor, Satire zc. stets fröhlich, frisch und frei erscheinen und ladet zum Abonnement ein

Die Redaction des „Hexterextex“.

Von heute an befindet sich meine Expedition in meinem Hause auf der Bahnhofstraße.

Bischofsberga, am 15. Sept. 1874.

Advocat Grille.

## Ergebenste Anzeige.

Das seit vielen Jahren hier unter der Firma Carl Renner betriebene

## Porzellan-, Glas- & Steingut-Geschäft

wird wie in früherer Weise fortbetrieben und befindet sich von heute ab nicht mehr am Hof, sondern Ramenzer Straße Nr. 1.

Indem ich für das meinem seligen Manne bewiesene Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen und werde stets bemüht sein, einen Jeden reell und billig zu bedienen.

Bischofsberga.

Hochachtungsvoll

Carl Renner's Wwe., Ramenzer Str. Nr. 1.

einer über

das und  
Verl

Son  
nach 2 U  
gegen Bac  
1 Kleider  
Commode  
und vieles

Sau

Die m  
10 Uhr,  
Burkau  
ca. 83 Ar  
im Ganz  
verkauft n  
im Termi

Ein  
ist billig  
8  
Ein S

Zun  
Get

R  
aufgestellt  
gef. Venut

Ordi  
kaufen im

Frei  
verkauft



## Der Verkauf beginnt Sonntag, den 27. Sept.

Bevorstehenden Jahrmart zu Bischofswerda besuchen wir zum ersten Male und werden wir in einer überraschend großen Auswahl in fertiger

# Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

das uns beehrende Publikum auf das Reellste und Prompteste bedienen.

**Verkaufs-Local im Gasthaus zur goldnen Sonne  
am Markt, Zimmer Nr. 3.**

**Louis Gadt & Reinhold Hartmann jun.  
aus Bautzen.**

### Sonntag, den 27. Sept.,

nach 2 Uhr, sollen in der Schule zu Großdrebnitz gegen Baarzahlung verkauft werden: 1 Wäschmangel, 1 Kleiderschrank, 1 Gemüseschrank, 1 Lade, 1 Commode mit Aufsatz, 1 Wanduhr, Tische, Stühle und vieles Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

### Haus- und Grundstücks- Verkauf.

Dienstag, den 29. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, soll das Haus Cat.-Nr. 99 in Nieder-Burkau mit schönem Obst- und Grasgarten, sowie ca. 83 Ar (3 Scheffel) dazu gehöriges Feld, entweder im Ganzen oder getrennt an den Meistbietenden verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Heinrich Schuster.

**Ein fast noch neuer Kinderwagen**  
ist billig zu verkaufen

große Töpfergasse Nr. 339, eine Treppe.

Ein Sopha ist zu verkaufen

Dresdner Straße Nr. 262, 2 Treppen.

**Zum Reinigen von  
Getreide, Raden - Ausleser**  
vorzüglich zur Saat, habe ich eine Maschine, sogen.

aufgestellt und im Betriebe und empfehle dieselbe zur gef. Benutzung.

Gustav Engelmann.

**Ordinäres Heu und Grummet**

kaufen im Ganzen und Einzelnen

die Glassabriken Bischofswerda & Jemitz.

**Feinen Roggenschroot**

verkauft

Bernhard Kunath,  
in Frankenthal Nr. 16.

Einige Scheffel fremdes reines Saatkorn  
sind zu verkaufen beim  
Kiemer Rietschel in Bischofswerda.

**Feinstes Weizen-  
und Roggenmehl**

empfiehlt billigst

Sickert's Mühle.  
Fr. Marschner.

Alle Sorten

**feines Weizenmehl**

empfiehlt billigst

Wilh. Boitz, Dresdner Straße.

**Feinstes Weizenmehl,**

Roggenmehl & Schrot,  
Weizen- & Roggenkleie

empfiehlt

F. Förster, Bahnhofstraße.

**Schles. Weizendampfmehl,**

Roggen- und Schwarzmehl,

schöne Roggenkleie u. Maischrot  
empfiehlt billigst

A. Russig am Bahnhof.

Alle bei mir bis 30. April versetzten Pfänder,  
welche bis Ende dieses Monats nicht eingelöst oder  
prolongirt werden, kommen ohne Ausnahme zur  
Auction. Pfandleihgeschäft Bautzner Str. 77.

Eine renommirte deutsche Lebensversicherungs-  
Gesellschaft sucht aller Orts Agenturen zu  
errichten.

Geeignete Persönlichkeiten, hauptsächlich Lehrer  
und Beamte, die sich einen Nebenverdienst schaffen  
wollen, erhalten den Vorzug. Adressen bittet man  
sub D. U. 231 an den „Invalidendank“  
Dresden einzusenden.



# Gesang - Aufführung

Sonntag, den 27. Sept., Abends Punkt 7 Uhr,  
im neuen Saale des Erbgerichts zu Schmölln.

Nach dem Gesange findet für die Besucher Ballmusik statt.

Eintritt 3 Ngr. **Der Männergesangverein zu Schmölln.**

Auf Obiges bezugnehmend, wird mit verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken, u. A. ff. Felsenteller Lagerbier, frischen Kuchen und Kaffee bestens aufwarten **H. Weidner.**

## Theater in Bischofswerda.

Donnerstag, den 24. Sept.: Ohne Heirath, ober: Artige Mädchen und ungezogene Jungen. Lustspiel in 3 Acten von Görner.

Freitag zum Benefiz für den Komiker Herrn Ockershausen: Lumpaci-Vagabundus, oder: Das läderliche Kleeblatt, Posse mit Gesang in 4 Acten von Nestroy.

Dienstag, den 29. Sept., letzte Vorstellung. **Franz Eismann, Schauspieldirector.**

Die neuesten Hefen empfiehlt **Wwe. Hentschel.**

Von Donnerstag an die neuesten Hefen von einem Schrotebier bei **Ludwig Wolff.**

Von jetzt an ist wieder jede Woche frisches Schweinefleisch, sowie desgl. prima Rindfleisch zu haben bei

Schänkwirth **Wilh. Mißbach** in Frankenthal.

## Verloren

wurde am 18. Sept. gegen Abend vom Gasthaus zur Krone bis zum „Hofgericht“ in Neukirch ein silbernes Cigarren-Etui, in Form einer Tabacksdose. Wer dasselbe im Gasthaus zur Krone daselbst abgibt, erhält **1 Thlr.** Belohnung.

## Bierschröter-Gesuch.

Ein pünktlicher, ordnungsliebender Mann wird als Bierschröter gesucht und haben sich Reflectanten bei Herrn **Aug. Mißschmann** hieselbst zu melden. Neustadt. **Die Brau-Commun.**

Ordnungsliebende fleißige Weber finden dauernde Beschäftigung bei **J. Gotth. Bursche** in Pulsnitz.

## Ladenverpachtung.

Ein geräumiger Laden, nebst vollständiger Wohnung und Niederlage, in welchem seit Jahren schon ein flottes Geschäft betrieben wurde, und sich in ausgezeichnete Lage in der Nähe des Alimarktes befindet, ist anderweit zu verpachten und sofort zu beziehen. Darauf Reflectirende wollen sich nähere Auskunft erholen bei dem Eigenthümer

**Gottlob Kühn,**  
Stolpner Str.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Die Parole heißt:  
Freitag Alles in's Theater.

## Ergebenste Einladung zum Benefiz!

Ein hochgeehrtes Publikum von Bischofswerda und Umgegend erlaube ich mir auf die Wahl meines **Freitag, den 25. Sept.,** stattfindenden Benefizstückes, wozu ich die alte, aber vortreffliche Posse von Johann Nestroy: „Lumpaci-Vagabundus oder Das läderliche Kleeblatt“ gewählt habe, aufmerksam zu machen. Der Beifall, dessen sich die Aufführung dieser Posse an allen guten Bühnen erfreute, veranlaßte mich, dieselbe zu meinem Benefiz zu wählen, da ich mit Bestimmtheit einen genussreichen Abend versprechen kann. Ich lade daher ein hochgeehrtes Publikum von Bischofswerda und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch zu diesem Stücke ein.

Hochachtungsvoll  
**Alexander Ockershausen,**  
Komiker.

Sonntag Nacht  $\frac{3}{4}$  12 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter **Auguste verw. Stoss,** was Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen

Bischofswerda, den 21. Sept. 1874.  
**die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Wäre es nicht wünschenswerth, alljährlich eine Rechnungsübersicht der Sparcasse zu Bischofswerda veröffentlicht zu sehen, wie dies doch überall geschieht, wo dergl. Institute bestehen? **Ein Interessent.**

Dresdner Producten-Börse vom 18. September 1874.  
Weizen, weiser 70-74 Thlr., brauner 62-71 Thlr., Roggen 60-63 Thlr., Gerste 63-72 Thlr., Hafer loco 59-68 Thlr., Spiritus: 27 Thlr. 8.

Kamenzer Producten-Börse vom 17. September 1874.  
Weizen 6 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 25 Ngr. Roggen 5 Thlr. - Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr. Gerste 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr. Hafer 3 Thlr. 2 Ngr. bis 3 Thlr. 6 Ngr. Butter 30 Ngr.

Baugner Producten-Börse vom 19. September 1874.  
Weizen pro 50 Kilo. 3 Thlr. 17 Ngr. b. 3 Thlr. 29 Ngr. 1 Pf.  
Roggen : 50 : 3 : 1 : 3 : 8 : 1 :  
Gerste : 50 : 3 : 7 : 3 : 4 : 4 :  
Hafer : 50 : 3 : - : 3 : 10 : - :  
Erbsen : 50 : - : - : - : - : - :  
Butter in Baugen 29 Ngr. - Pf. bis 30 Ngr. - Pf.  
à Kanne : Bischofswerda 32 : - : 34 : - :

**Bischofswerda**  
Ante

Diese Zeitfch  
abends ersch

**No**

lassen, er  
das Ab

Die

Vor d  
Hessen, we  
gebiete ang  
tungen dur  
mit Brief  
identificirte  
freute sich  
toleranter  
weber von  
noch von  
montane  
Erhebung  
umzukehren  
eine solche  
heiten mit  
daß man  
Darmstadt  
Man  
Philipp de  
lautet ein  
1848 kurz  
schlaue Fe  
überreden  
volution n  
den Thron  
Deutschlan  
die Reacti  
kirchlichen  
florirten  
brauchte  
am abän  
fischen Mi  
Widerstan  
Reunum